

KONZEPTION

Kindergarten Prochaskagasse



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Allgemeines	6
Unsere Öffnungszeiten.....	6
Ferienzeit.....	6
Aufnahme für den ganztägigen Kindergartenplatz	7
Beiträge	7
Zusatzkosten.....	7
Kosten des Kindergartenbesuchs im Sommer (Ferienkindergarten)	7
Ermäßigungen / Essensbeitrag.....	7
Einzahlung des Kindergartenbeitrages.....	7
Abmeldung vom Kindergarten	8
Pflichten der Eltern / Erkrankung / Fernbleiben	8
Die Aufsichtspflichten des Kindergartens und Haftung / Abholung	9
Verweigerung der Übergabe des Kindes bei der Abholung	9
Untersuchungen	9
Rauchverbot	9
Schließsystem.....	9
Unser Haus	10
Die Räume im Kindergarten Prochaskagasse	11
Leitgedanke	13
Unser Bild vom Kind und unser pädagogisches Rollenverständnis.....	14
Die Rolle der Pädagogin/des Pädagogen	15
Pädagogischer Ansatz.....	16
Pädagogische Prinzipien.....	16
Teamstruktur / Teambildung	17
Arbeitskreise.....	17
Tagesablauf	18
Pädagogische Inhalte des Bildungsrahmenplanes in unserer Arbeit	20
Bewegung und Gesundheit	20
Ethik und Gesellschaft.....	21
Ästhetik und Gestaltung.....	22
Natur und Technik.....	23

Sprache und Kommunikation	24
Elternzusammenarbeit	25
Transition.....	26
Vernetzung der Kinderkrippe und dem Kindergarten.....	26
Vernetzung Kindergarten mit der Schule und dem SchülerInnenhort.....	27
Quellenangabe	28

Vorwort

Sehr geehrte Eltern!

Liebe Kinder!



Die Wahl der richtigen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung ist eine sehr wichtige Entscheidung für Sie und Ihre Kinder. Dabei spielen sowohl organisatorische Rahmenbedingungen als auch die pädagogische Arbeit mit den gesetzten Schwerpunkten eine wesentliche Rolle.

Generell wird in den städtischen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen darauf geachtet, optimale Bildungs- und Entwicklungschancen für Ihr Kind und somit auch einen gelingenden Übergang Ihres Kindes in die Schule zu gewährleisten. Die pädagogische Arbeit orientiert sich dabei immer am bundesländerübergreifenden „BildungsRahmenPlan“ für elementare Bildungseinrichtungen.

Bewegung, gesunde Ernährung, Natur, Interkulturelle Pädagogik sind nur einige der Schwerpunkte, die in städtischen Einrichtungen gelebt werden.

Das vorliegende Konzept gibt Ihnen Informationen zu den wesentlichen organisatorischen Fragen und macht Ihnen die in der Einrichtung stattfindende Bildungsarbeit transparent. Bildliche Dokumentationen geben Ihnen dazu visuelle Eindrücke von der pädagogischen Arbeit.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Studieren der Unterlage und Ihren Kindern viel Freude in der gewählten Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung.

Ihr

Kurt Hohensinner

Stadtrat für Bildung, Integration und Sport



Liebe Eltern, liebe Kinder!

Auf das Lernen von Kindern haben die Lehrpersonen den unangefochten höchsten Einfluss (58% nach Bishop, Berryman & Richardson, 2002). Im Bereich der Kinderbildung und -betreuung sind es die PädagogInnen und KinderbetreuerInnen, die entscheidend zum Bildungserfolg der Kinder beitragen. Die Abteilung für Bildung und Integration der Stadt Graz setzt daher voll auf deren Stärken und Qualitäten zum Wohl der ihr anvertrauten Kinder.

Ausdruck für engagierte PädagogInnen sind deren individuelle Konzepte, die sich an den Anforderungen der Kinder, am bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich, an den lokalen Rahmenbedingungen und an den individuellen Stärken der Teammitglieder orientieren. Erwünschtes Ergebnis der Bemühungen sind bildungshungrige Kinder in ihrer ganzen Vielfalt, die so das Rüstzeug für ein erfülltes Leben von klein auf mitbekommen.

Die Konzeptionen der städtischen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen sind die schriftliche Abbildung dieses Engagements. Vor Ihnen liegt die Beschreibung einer Bildungslandschaft, welche spannende Einblicke in kindliche Lernwelten voller pädagogischer Schätze gewährt.

Liebe Eltern, liebe Kinder, gehen Sie / geht mit uns auf diese Erkundungstour. Wir bitten um aktive Mitwirkung - mit Wertschätzung für unsere PädagogInnen. Dann kann hier etwas Großes wachsen: Eine gute Zukunft für die nächste Grazer Generation!

Ihr
Günter Fürntratt
Abteilungsmitglied

Allgemeines

Kindergarten Prochaskagasse

Prochaskagasse 17
8045 Graz
Tel. Nr.: +43 316 872-2603
E-Mail: kdg.prochaskagasse@stadt.graz.at
Leitung: Patrick Lach

Träger

Stadt Graz – Abteilung für Bildung und Integration
Geschäftsbereich Kinderbildung und -betreuung
Keesgasse 6
8010 Graz
Tel. Nr.: +43 316 872-7460
E-Mail: kibet@stadt.graz.at
www.graz.at

Ab dem vollendeten 3. Lebensjahr bis zum Eintritt in die Schule (Stichtag ist der 31.8.) dürfen die Kinder den Kindergarten besuchen. Das letzte Kindergartenjahr vor der Schule ist verpflichtend und daher der Vormittag kostenfrei.

Unsere Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten der Kindergärten sind Montag bis Freitag ganztags von 7.00 bis 18.00 Uhr, halbtags von 7.00 bis 13.00 Uhr, bzw. je nach Bedarf.

Aufgrund Ihrer Anmeldung bestimmen Sie selbst, wie lange Ihr Kind Bedarf hat. Bei einer ganztägigen Anmeldung kann Ihr Kind 8 Stunden, in begründeten Ausnahmefällen höchstens 10 Stunden im Kindergarten bleiben.

An allen Samstagen, Sonntagen, an den gesetzlichen Feiertagen sowie während der Weihnachts-, Oster-, Pfingst- und Sommerferien haben die Kindergärten geschlossen.

Ferienzeit

Für Kinder, deren **Eltern** während der Weihnachts-, Oster- und Pfingstferien oder während der Sommerferien **arbeiten müssen**, gibt es **Ferienkindergärten**.

Die **Öffnungszeiten** während **der Sommerferien**: Während der Sommerferien (Juli-Anfang September) gibt es eigene Ferienkindergärten. Dazu müssen Sie Ihr Kind extra anmelden. Die Öffnungszeiten der Ferienkindergärten richten sich nach dem Bedarf der Eltern. Die Kindergartenleitung informiert Sie diesbezüglich rechtzeitig.

Wichtig: In der letzten Sommerferienwoche (Anfang September) sind alle Kindergärten geschlossen (auch die Ferienkindergärten).

Aufnahme für den ganztägigen Kindergartenplatz

Die Kinder **berufstätiger Eltern** werden bei der Anmeldung für den ganztägigen Kindergartenbesuch **bevorzugt**. Wenn sich Ihre berufliche Situation ändert (Karenz, Pension etc.) müssen Sie das dem Kindergarten mitteilen. Ihr Kind bekommt dann im darauffolgenden Jahr nur mehr einen **halbtägigen Kindergartenplatz**.

Beiträge

Die Kosten des Kindergartenbesuchs bestehen aus dem Betreuungs- und dem Essensbeitrag.

Sie finden die genauen Kosten in den Tariftabellen - im Internet:

<http://www.graz.at/cms/ziel/394457/DE/>

Für die Berechnung des Kindergartenbeitrags und etwaiger Ermäßigungen wird Ihr **Familieneinkommen** verwendet: Das ist das **Jahreseinkommen aller Familienangehörigen, die für das Kind unterhaltspflichtig sind und im gemeinsamen Haushalt leben**. (Beispiel: Beide Eltern leben im gemeinsamen Haushalt: Grundlage ist dann das Jahresnettoeinkommen beider Eltern, das zusammengezählt wird.)

Ausnahmen für 5jährige Kinder:

1. Der **halbtägige Besuch** des Kindergartens (ohne Essen) ist **gratis**.
2. Der **ganztägige Besuch** ist **nicht** gratis. Es gibt eine **eigene Tariftabelle** im Internet: <http://www.graz.at/cms/ziel/394457/DE/>

Zusatzkosten

1. **Materialbeitrag**: 8 Euro / Monat zum Kauf verschiedener Materialien zum Spielen und Basteln
2. **Jausengeld** und **Projektbeiträge**: wenn z.B. Ausflüge und Besichtigungen gemacht werden

Kosten des Kindergartenbesuchs im Sommer (Ferienkindergarten)

1. Für alle Kinder kostet der Besuch gleich viel (unabhängig vom Alter).
2. Die Kosten werden (a) pro Woche und (b) anhand der Dauer des Besuchs berechnet. Der Wochenbeitrag ist ein Viertel des Monatsbeitrags.
3. Die Kosten für den Besuch des Ferienkindergartens werden bereits im Juni verrechnet und müssen auch im Juni bezahlt werden!

Ermäßigungen / Essensbeitrag

Sie können um Ermäßigung des Kindergartenbeitrages ansuchen. Das Ansuchen müssen Sie spätestens bis zum **30. Juni vor Beginn des neuen Betreuungsjahres** mit allen Unterlagen bei einer der Servicestellen in den Stadtbezirken der Stadt Graz abgeben.

Auswärtige Kinder (ohne Hauptwohnsitz in Graz) erhalten für den Essensbeitrag **keine Ermäßigung**.

Einzahlung des Kindergartenbeitrages

1. Der Kindergartenbeitrag ist **10mal** zu bezahlen. Bei einem Besuch von September-Juli sind also insgesamt **10 monatliche Zahlungen notwendig**.
2. Sie müssen den Kindergartenbeitrag spätestens bis **zum Ende des Monats** bezahlen.
3. Für die Bezahlung haben Sie folgende Möglichkeiten:
 - a. Sie verwenden den **Erlagschein**, den Sie mit jeder Monatsrechnung bekommen.
 - b. Sie füllen das Formular für einen **Einziehungsauftrag** (erhalten Sie bei der Kindergartenleitung) aus und geben uns die Möglichkeit, den Monatsbeitrag automatisch von Ihrem Konto abzubuchen.
 - c. Sie zahlen selbst per **elektronische Überweisung** (Telebanking). In diesem Fall müssen Sie **im Feld „Kundendaten“ unbedingt die Nummer Ihres Kindes und die Nr. 5700000 eintragen**, weil wir Ihre Zahlung sonst nicht richtig zuordnen können!

Wichtig: Bitte heben Sie die Einzahlungsbestätigungen unbedingt auf! Sie können die Kosten für den Kindergarten und den Essensbeitrag beim Finanzamt absetzen.

Was kann passieren, wenn ich den Kindergartenbeitrag nicht oder nicht rechtzeitig bezahle?

1. Sie werden **gemahnt**, wenn Sie den Kindergartenbeitrag nicht rechtzeitig bezahlen. Und es werden Ihnen Mahngebühren verrechnet.
2. Sie haben den Kindergartenbeitrag **zweimal oder öfter nicht bezahlt und auf die schriftliche Mahnung nicht reagiert**: In diesem Fall kann Ihr Kind vom Besuch des Kindergartens ausgeschlossen werden! (§ 28 des Stmk. Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes, LGBl. Nr. 22/2000)

Bekomme ich den Kindergartenbeitrag für die Tage zurück, wo mein Kind nicht im Kindergarten war?

Nein. Eine Rückzahlung für nicht genutzte Zeiten ist nicht möglich.

Wie bekomme ich Geld zurück, falls ich zu viel bezahlt habe?

Sollte sich am Jahresende ein Guthaben ergeben, wird es Ihnen für das nächste Kindergartenjahr gut geschrieben. Wenn Ihr Kind im Folgejahr keine Einrichtung der Stadt Graz mehr besucht, wird der Betrag ausbezahlt.

An wen kann ich mich wenden, wenn ich Fragen zum Kindergartenbeitrag / zur Abrechnung habe?

Bitte wenden Sie sich an die MitarbeiterInnen der Verrechnungsstelle für Kinderbetreuungseinrichtungen: **Telefon: 0316-872-7470, -7471, -7472.**

Adresse: Keesgasse 6, 8010 Graz, 1. Stock, Zimmer 133 und 134

Abmeldung vom Kindergarten

1. Sie können Ihr Kind jederzeit am Ende eines Monats vom Besuch des Kindergartens abmelden.
2. **Ausnahme:** Für Kinder im 5. Lebensjahr besteht die sogenannte **Kindergartenpflicht**. Ist Ihr Kind in diesem Alter, muss es den Kindergarten das ganze Jahr lang besuchen. Es kann **nicht abgemeldet** werden. Wenn Sie während dieses Jahres Ihren Wohnsitz von Graz in eine andere Gemeinde wechseln, ist Ihr Kind trotzdem berechtigt, dieses Kindergartenjahr im städtischen Kindergarten zu beenden.
3. **Kündigungsfrist:** Für die Abmeldung müssen Sie eine **einmonatige Kündigungsfrist** einhalten. Formulare für die Abmeldung bekommen Sie von der Leitung des Kindergartens.
4. **Automatische Abmeldung:** Wenn ein Kind länger als 1 Monat ohne Verständigung des Kindergartens nicht in den Kindergarten kommt, wird es von der Kindergartenleitung automatisch abgemeldet.

Pflichten der Eltern / Erkrankung / Fernbleiben

1. Als Eltern (Erziehungsberechtigte) müssen Sie dafür sorgen, dass Ihr Kind den Kindergarten das ganze Jahr **regelmäßig besucht**.
2. Die Eltern (Erziehungsberechtigten) **von 5jährigen Kindern** im letzten Jahr vor Eintritt in die Schule haben die gesetzliche Verpflichtung, dass ihr Kind zumindest halbtägig an 5 Tagen in der Woche regelmäßig den Kindergarten besucht.
3. Wenn Ihr Kind krank geworden ist oder aus einem anderen Grund den Kindergarten nicht besuchen kann, müssen Sie den Kindergarten **bis 9 Uhr** darüber informieren.
4. Sie müssen **telefonisch erreichbar sein** und dem Kindergarten Ihre Telefonnummer und Ihre Adresse bekanntgeben und jede Änderung sofort mitteilen.
5. Wenn Ihr Kind eine **ansteckende Krankheit** gehabt hat, darf es den Kindergarten erst wieder besuchen, wenn Sie ein ärztliches Attest vorlegen, dass Ihr Kind wieder gesund ist.
6. Wenn Ihr Kind **Läuse** hat, müssen Sie das Merkblatt des Ärztlichen Dienstes „Das kranke Kind in städtischen Kinderbetreuungseinrichtungen“ lesen und die Anweisungen befolgen.
7. Im Interesse des Kindes ist eine gute Kooperation mit dem Kindergarten notwendig.

Die Aufsichtspflichten des Kindergartens und Haftung / Abholung

1. Die Aufsichtspflicht des Kindergartens beginnt, sobald das Kind im Kindergarten ankommt und dem Personal des Kindergartens übergeben wird.
2. Die Aufsichtspflicht endet, wenn das Kind von den Eltern (Erziehungsberechtigten) oder einer geeigneten Person in deren Auftrag abgeholt bzw. nachhause begleitet wird.
3. Bei gemeinsamen Festen, Feiern und Aktivitäten im Kindergarten, bei denen Eltern eingebunden sind, **übernehmen die Eltern die Aufsichtspflicht** für ihre Kinder.
4. Für Spielzeug und Wertgegenstände, welche die Kinder von zu Hause mitbringen, wird keine Haftung übernommen.
5. Ihr Kind ist in den städtischen Kindergärten **nicht zusätzlich versichert**.

Verweigerung der Übergabe des Kindes bei der Abholung

Das Personal des Kindergartens kann die Übergabe des Kindes **verweigern**. Dies ist nur dann der Fall, wenn die KindergartenpädagogInnen zur Erkenntnis kommen, dass die abholende Person auf Grund besonderer Umstände (z.B. Alter unter 14 Jahren, Alkohol- oder Drogeneinwirkung, momentane körperliche oder geistige Beeinträchtigung) **nicht in der Lage ist**, der Aufsichtspflicht für das Kind nachzukommen und das Kindeswohl gefährdet erscheint.

Untersuchungen

In allen städtischen Kindergärten gibt es die Möglichkeit, ärztliche und logopädische Untersuchungen sowie Sehtests durchführen zu lassen.

Rauchverbot

Im gesamten Kindergartenareal besteht Rauchverbot.

Schließsystem

Sie erhalten am Beginn der Betreuungszeit zwei aktivierte Chips zur Verfügung gestellt, um zu den Öffnungszeiten Zutritt zu der Einrichtung zu haben. Diese sind nach Beendigung der Betreuung wieder zurück zu geben.

Bei Nichtretournerung, Verlust oder Diebstahl wird ein Unkostenbeitrag von 25 Euro/pro Chip in Rechnung gestellt.

Unser Haus

Herzlich willkommen!

***„Entscheidend für ein offenes Arbeiten ist nicht,
dass Kinder alles tun können, was sie wollen,
sondern, dass sie das wollen, was sie tun.“***

Jean Piaget

Der Kindergarten hat als Bildungseinrichtung besonders viel Bedeutung für die frühkindliche Bildung. Das pädagogische Ziel unseres Hauses ist es, den Kindern eine anregende und gut vorbereitete Umgebung zu bieten, in der sie individuell gefördert werden, ihren Interessen nachgehen können, Selbstständigkeit erwerben, Spaß haben, Freunde finden und Freude am Tun und an der Gemeinschaft entwickeln.

Unser Areal in der Prochaskagasse stellt einen ganz besonderen Ort der Begegnung dar. Gemeinsam mit der Kinderkrippe und dem SchülerInnenhort erfahren ihre Kinder individuelle und zielgerichtete Impulse von den Kleinsten bis zu den Schulkindern. Es sind übergreifende Bereiche mit eigenständigen Bildungsaufträgen, verschiedenen Erwartungen und spezifischen Orientierungen. Daraus ergeben sich hervorragende Möglichkeiten, Übergänge zu leben und Ihre Kinder auf bevorstehende Umstrukturierungen vorzubereiten, um ihre Lebenswelt erfolgreich meistern zu können.

Es freut uns sehr, dass wir Ihnen mit unserer Konzeption einen Einblick in unsere Bildungseinrichtung geben können und wir Ihnen unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern auf diesem Wege vorstellen dürfen.

Die Räume im Kindergarten Prochaskagasse

Schon im **Eingangsbereich** offenbart sich ein offenes, freundliches Ambiente. Die lichtdurchflutete, große Halle bietet während der offenen Spielzeit abwechslungsreiche Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten. Auf der Hochebene stehen bunte, glitzernde Holzbausteine der Regenbogenwelt zur Verfügung, die zum großflächigen Bauen einladen. In einer Nische können die Kinder am Leuchttisch oder einer großen Sandwanne experimentieren. Eltern finden im Hallenbereich interessante Informationsmaterialien und Platz zum gemütlichen Verweilen, wenn es einmal etwas länger dauert. Die Eingangstüre ist zur Sicherheit der Kinder mit einer Kindersicherung versehen.

Im **Kreativraum** laden unterschiedlichste Materialien zum Gestalten ein. Die Kinder können hier großflächig malen, kleben, schneiden, filzen, kneten oder modellieren. Besonders Geschickte können sich an der an der Werkbank versuchen und mittels Hämmern und Sägen ihren Ideen Ausdruck verleihen.

Das **Märchenzimmer** bietet mit seiner bewusst harmonischen Einrichtung die Möglichkeit des Rückzugs. Hier können die Kinder Bilderbücher betrachten, Geschichten ausspielen sowie Musik oder einem Hörspiel lauschen. Das Märchenzimmer wird auch für Bildungsangebote in Kleingruppen genutzt, wo PädagogInnen den Kindern Kinderliteratur oder Klanggeschichten näherbringen.

In der **Forscherecke** können Kinder naturwissenschaftlichen Phänomenen auf den Grund gehen. Hier finden sie Material zu Themen wie Magnetismus, Luftdruck, Schwerkraft, Farbenlehre usw. und können adäquates Werkzeug zum Messen, Vergleichen, Mischen, Beobachten und Experimentieren selbständig nutzen. Die Schwerpunkte werden jedes Monat von PädagogInnen dem Interesse der Kinder angepasst und thematisch umfassend aufbereitet. Die Forscherecke bietet den Kindern auch die Möglichkeit, der Jahreszeit entsprechende Vorgänge in der Natur hautnah zu beobachten wie z.B. die Metamorphose von Frosch oder Schmetterling oder das Wachstum einer Bohne.

Es gibt 2 geräumige, helle **Turnsäle**, die auch in der Freispielzeit von den Kindern genutzt werden können. Die Kinder können ihrem individuellen Bewegungsbedürfnis selbstbestimmt und zeitnah nachgehen. Die Turnsäle verfügen über zahlreiche Turngeräte (Sprossenwand, Kletterwand, Bänke, Kästen,...) und umfangreiches Material (Matten, VESCO-Bausteine, Bälle, Seile, Reifen, Rutschautos, Rollbretter ...). Zudem befindet sich jedem Turnsaal auch ein eigener Baubereich, der mit Holzbausteinen, Kartonagen oder ähnlichem Material zum großflächigen Bauen einlädt. Jeweils 2 Gruppen teilen sich einen Turnsaal wodurch sich soziale Begegnungen und Spielpartner außerhalb der eigenen Gruppe ergeben.

Der **Speisesaal** verbindet unsere zwei Hausseiten. Hier wird das Kind in einem offenen Mittagstisch vom pädagogischen Personal beim Mittagessen begleitet. Außerdem wird der Raum für Feste, Elternabende oder größere Gruppenaktivitäten genutzt.

Im Haus befinden sich 4 **Gruppenräume** (Klang-, Baum, Sonnen- und Blumengruppe). Jeder Raum verfügt über eine eigene **Garderobe** mit ausreichend Stauraum und einen **Waschraum** mit jeweils 3 neu adaptierten Kinder-WC's, 2 Kinderwaschbecken und einem Erwachsenenwaschbecken. In den Waschräumen befinden sich die Zahnputzutensilien der Kinder, da wir großen Wert auf Mundhygiene legen. Jeder Gruppenraum verfügt über einen eigenen, direkten Gartenzugang mit eigener **Terrasse**. Somit haben die Kinder die Möglichkeit, während der Zeit im Freien eigenständig die Toilette zu besuchen, Vergessenes zu holen oder in der Garderobe ihre Kleidung zu wechseln. Zudem haben sie auf der Terrasse jederzeit die Möglichkeit Wasser zu trinken, gemütlich ihre Jause zu essen oder in Ruhe ein Bild zu zeichnen.



Leitgedanke

Der Kindergarten hat als Bildungseinrichtung besonders viel Bedeutung für die frühkindliche Bildung. Das pädagogische Ziel unseres Hauses ist es, den Kindern eine anregende und gut vorbereitete Umgebung zu bieten, in der sie individuell gefördert werden, ihren Interessen nachgehen können, Selbstständigkeit erwerben und Freude am Tun und an der Gemeinschaft entwickeln.

In einem offenen Haus ist das Kind Akteur seiner eigenen Entwicklung und kann sich aktiv mit der Umwelt auseinandersetzen und aus diesen Erfahrungen heraus, eigene Verhaltensmuster kreieren.

Das Konzept eines offenen/teilloffenen Hauses fördert dieses Menschenbild weil:

- Das Kind die Möglichkeit hat, sein Entwicklungstempo selbst zu bestimmen
- Das Kind in seinem sozialen Tun bestmöglich unterstützt und gefördert wird
- Das pädagogische Personal die Kinder liebevoll begleitet und unterstützt und nicht belehrt und konfrontiert
- Das Kind selbst forschen und experimentieren darf
- die Ausstattung der Einrichtung auf die Individualität und das Bewegungsbedürfnis der Kinder ausgerichtet ist
- die Angebote gezielt so gesetzt werden, dass ganzheitliches Lernen möglich ist
- der Expansionsdrang der Kinder unterstützt wird

Wir setzen Vertrauen in die Kompetenzen der Kinder, erkennen ihre Fähigkeiten und übertragen ihnen eine zumutbare Verantwortung!

Unser Bild vom Kind und unser pädagogisches Rollenverständnis

„Die größte Kunst ist, den Kindern alles, was sie tun oder lernen sollen, zum Spiel zu machen.“

John Locke

Kinder kommen als kompetente Individuen zur Welt, die ihre Lebenswelt von Anfang an mit allen Sinnen wahrnehmen und erforschen. Im Austausch mit vertrauten Personen und der Umwelt entwickeln sie ihre Kompetenzen und ihre Persönlichkeit.

Kinder verfügen über unterschiedliche Interessen, Begabungen und Bedürfnisse. Jedes Kind durchläuft demnach eine einzigartige Bildungsbiografie. Es hat das Recht, in seiner Individualität respektiert zu werden und sich nach seinem eigenen Lern- und Lebensrhythmus zu entwickeln. In unserer Einrichtung möchten wir dieses Recht auf Individualität wahren und die Kinder in ihrer Entwicklung unterstützen und begleiten.

Die Werte Achtung, Respekt und Gleichwertigkeit sind unserem Team sehr wichtig. So pflegen wir einen respektvollen und wertschätzenden Umgang mit Kindern und Erwachsenen in unserer Einrichtung: Wir wenden uns jedem Kind zu und sprechen es bereits bei der Begrüßung persönlich an, wir hören interessiert und aufmerksam zu und nutzen höfliche Redewendungen (um Erlaubnis fragen, bitten, danken, ...). Wir tragen Sorge, dass jedes Kind zu Wort kommt und suchen gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten, nicht nach Fehlern.

Es ist uns wichtig mit den Kindern in einem Klima der Wertschätzung und des Vertrauens in Beziehung zu treten und ihre Bedürfnisse und Interessen zu achten. Wir gestalten ein anregendes Umfeld, das eine Balance zwischen selbst gesteuerten Lernprozessen der Kinder und vielfältigen Impulsen und Bildungsangeboten der pädagogischen Fachkräfte ermöglicht. In vielschichtigen Kommunikationsprozessen machen wir unsere Arbeit transparent und präsentieren unser berufliches Selbstverständnis auch in der Öffentlichkeit. Ein Anliegen ist uns auch, die Mütter und Väter als Expertinnen und Experten für ihre Kinder zu sehen und mit den Familien der Kinder im Sinne einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zu kooperieren.

Der Bildungsrahmenplan beschreibt in seiner pädagogischen Orientierung Kinder als Ko-Konstrukteure von Wissen, Identität, Kultur und Werten, als gleichwertige Mitbürgerinnen und Mitbürger mit umfangreichen Rechten. „Dazu zählen etwa das Recht auf ein Aufwachsen im Geiste des Friedens, der Würde und Toleranz, auf ein Höchstmaß an Gesundheit, auf umfassende Bildung von Anfang an sowie auf Meinungsäußerung bei Angelegenheiten, die sie unmittelbar betreffen.“ (BRP 2009, S.2)



Die Rolle der Pädagogin/des Pädagogen

Der Erzieher/die Erzieherin wird als Partner des Kindes gesehen. Sie/Er hat die Aufgabe den individuellen Entwicklungsprozess des Kindes zu begleiten und zu unterstützen. Die pädagogische Fachkraft stellt zu dem Kind eine vertrauensvolle und liebevolle Beziehung her und gibt ihm damit die nötige Sicherheit, damit es aktiv und selbsttätig die Welt spielerisch erfahren kann. Die Aufgabe des Pädagogen/der Pädagogin ist es, geeignete Raumbedingungen und Spielarrangements zu schaffen – eine vorbereitete Umgebung. Dem Kind bringt er/sie individuelle Wertschätzung, Unterstützung und Vertrauen entgegen und gibt ihm Zeit und Raum für seine eigenständige Entwicklung.

Das Beobachten und Dokumentieren von Spielsituationen und Entwicklungsfortschritten hat einen großen Stellenwert in der pädagogischen Arbeit.

Dazu zählen sowohl die Erstellung eines Portfolios sowie die Anwendung standardisierter Beobachtungsbögen für jedes einzelne Kind.

Auch das Zusammenarbeiten mit anderen Fachkräften (PsychologInnen etc.) gehört zur pädagogischen Arbeit.

***„Erzähl mir etwas und ich vergesse es.
Zeige mir etwas und ich erinnere mich.
Lass es mich tun und ich verstehe.“
Konfuzius, Chinesischer Philosoph***

Pädagogischer Ansatz

Unser Kindergarten steht für eine Kind zentrierte und zeitgerechte Entwicklung der Kindergartenarbeit. Der Fokus der pädagogischen Arbeit ist, den Kindern Mut und Unterstützung zu geben um alle Problemstellungen selbst lösen zu können.

Dadurch, dass die Kinder ihren freien Interessen nachgehen können, erwerben sie Selbstständigkeit, Wissen und Verständnis, Handlungskonzepte, Konzentrationsfähigkeit, Freude am Tun und am Lernen und Individualität.

In unserem Haus ist das Kind Akteur seiner eigenen Entwicklung und kann sich aktiv mit der Umwelt auseinandersetzen und aus diesen Erfahrungen heraus, eigene Verhaltensmuster kreieren.

Der pädagogische Ansatz unserer Arbeit fördert dieses Menschenbild weil:

- das Kind die Möglichkeit hat, sein Entwicklungstempo selbst zu bestimmen
- das Kind in seinem sozialen Tun bestmöglich unterstützt und gefördert wird
- das pädagogische Personal die Kinder liebevoll begleitet und unterstützt und nicht belehrt und konfrontiert
- das Kind selbst forschen und experimentieren darf
- die Ausstattung der Einrichtung auf die Individualität und das Bewegungsbedürfnis der Kinder ausgerichtet ist
- die Angebote gezielt so gesetzt werden, dass ganzheitliches Lernen möglich ist
- der Expansionsdrang der Kinder unterstützt wird

Wir setzen Vertrauen in die Kompetenzen der Kinder, erkennen ihre Fähigkeiten und übertragen ihnen eine zumutbare Verantwortung!

Pädagogische Prinzipien

Partizipation... bedeutet gemeinsam mit den Kindern Regeln für das Zusammenleben zu gestalten, sie in wichtige Entscheidungen mit einzubeziehen und demokratische Prozesse an zu regnen.

Lebensweltorientierung... bedeutet für uns, dass Kind bei seinen Erfahrungen und Erlebnissen an zu knüpfen und Vertrauen mit neuen Inhalten zu verbinden.

Empowerment... bedeutet für uns, das Kind in seinen Talenten zu stärken und ressourcenorientiert Angebote zu setzen.

Geschlechtssensibilität... bedeutet für uns, genderorientierte Sprache, sowie geschlechtssensible Angebote wie auch Materialien an zu bieten.

Ganzheitlichkeit... bedeutet für uns, mit allen Sinnen zu lernen.

Sachrichtigkeit... bedeutet für uns, korrekte Sachvermittlung von Bildungsthemen und eine altersdifferenzierte Sprache zu verwenden.

Differenzierung... bedeutet für uns, Altersspezifische Angebote setzen, sowie Begabungen und Talente zu berücksichtigen.

Bildungspartnerschaft... bedeutet für uns, eine offene und fachliche sowie kompetente Zusammenarbeit mit den Eltern.

Individualisierung... bedeutet für uns, auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes einzugehen und dem Kind Zeit und Raum dafür zu geben.

Transparenz... bedeutet für uns, die pädagogische Arbeit den Eltern, dem Träger, dem Erhalter und den Netzwerkpartnern gegenüber sichtbar zu machen und für eine Mitarbeit zu begeistern.

Diversität... bedeutet für uns, Unterschiede als Bereicherung zu sehen.

Inklusion... bedeutet für uns, jeden als Teil des Ganzen zu sehen und bewusst Vorurteile ab zu bauen.

Teamstruktur / Teambildung

Teamarbeit ist für uns die Basis für jede Art von zielgerichteter, systematischer und nachhaltiger Arbeit an komplexen Aufgabenstellungen aber auch an alltäglichen Situationen, an denen Menschen beteiligt sind und für die die Kräfte eines Einzelnen nicht ausreichen würden. Noch differenzierter wird es dann, wenn Menschen für Menschen arbeiten.

Des Weiteren ist Teamarbeit eine wertvolle Ressource für innovative, fachgerechte und qualitativ hochwertige Bildungsprozesse im Kindergarten.

Eine gelungene Teamarbeit zeichnet sich in unserer Einrichtung durch Kooperation, konstruktive Kommunikation und sachliche Konfliktlösung aus. Ebenso tragen eine klare Aufgabenverteilung, Nutzung der individuellen Stärken des Einzelnen und das gemeinsame entwickeln von Aufgaben und Zielen zur erfolgreichen Teamarbeit bei. Teamarbeit ist für uns keine starre Arbeitsorganisation, sondern wandelt sich je nach Anforderungen. Teamarbeit funktioniert nur dann wirklich erfolgreich, wenn wir den Fokus nicht auf hierarchisches Denken und Hartnäckigkeit, sondern auf Wertschätzung und Verbesserung legen und unsere Arbeit dahingehend stets reflektieren.

Die ständige Reflexion unserer pädagogischen Arbeit und eine kontinuierliche Weiterbildung sind für uns selbstverständlich um Entwicklungsprozesse zuzulassen, neue Erkenntnisse einzubinden und Qualitätssicherung und Fachkompetenz zu gewährleisten. Wir sehen uns als ein innovatives Team – ein lebenslang lernendes System. In der Auseinandersetzung mit pädagogischen Themen wird die Fach- und Methodenkompetenz weiterentwickelt. Dabei bildet sich eine lebendige Wissensgemeinschaft, die Bereitschaft zu Veränderungen in sich trägt und Visionen verfolgt.

Weiterbildung beinhaltet für uns:

- Großes persönliches Interesse und Engagement im Beruf und der Besuch regelmäßiger Fortbildungen, Seminare und Vorträge
- Regelmäßige Teambesprechungen, in denen die pädagogische Arbeit gemeinsam reflektiert, Ziele festgelegt und Projekte geplant werden
- Erfahrungsaustausch in Form von regelmäßigen PädagogInnen- und BetreuerInnenbesprechungen
- Teambildung und Coaching für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Aktuelle Fachliteratur
- Erworbenes Wissen anwenden

Arbeitskreise

Um ressourcenorientiert arbeiten zu können, ist es uns wichtig, die Kompetenzen und Fähigkeiten der einzelnen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu fördern und gezielt einzusetzen. Für größere Projekte werden daher interne Arbeitskreise gebildet, in denen projektorientiert und mit freier Zeiteinteilung gearbeitet wird. Im Anschluss werden die Ergebnisse dem gesamten Team präsentiert. Diese Arbeitskreise fördern die Motivation der einzelnen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sehr und wirken dem Gefühl der Überforderung gezielt entgegen.

„Unser Team ist mehr als die Summe der Einzelleistungen“

In unserem funktionierenden Team kommen die Stärken der einzelnen MitarbeiterInnen besser zur Geltung und können genutzt werden – ebenso wie die vorhandenen Schwächen besser ausgeglichen werden können. Unterschiedliche Kenntnisse und Erfahrungen der Teammitglieder führen zu besseren und effizienteren Problemlösungen. Das gemeinsame Arbeiten fördert die Motivation und Verantwortlichkeit des Einzelnen und wirkt sich somit positiv auf die gesamte Teamarbeit aus.

Unsere gute Teamarbeit bewirkt:

- zufriedene Kinder
- zufriedene Eltern
- eine hohe Qualität der Arbeit

Tagesablauf

Für Kinder ist das Leben ein Spiel. Zeit und Raum sind für sie unendlich.

Wenn wir mit den Kindern zusammen sind, gelingt es uns Erwachsenen, die Welt mit ihren Augen zu sehen und uns von ihrer Freude anstecken zu lassen.

Da wir auf die Interessen und Bedürfnisse der Kinder eingehen möchten, kann unser Tagesablauf des Öfteren variieren. Wir denken jedoch auch, dass sich die Kinder aufgrund einer Grundstruktur im Tagesverlauf besser orientieren können und so allmählich ein Gefühl für ihren eigenen Tagesrhythmus bekommen.

Unsere Teilöffnung unseres Hauses bedeutet in diesem Fall, dass die Gruppen während der freien Spielzeit geöffnet werden und so die Kinder den Wechsel zwischen Stammgruppe und offener Betätigung erleben dürfen. Wegweiser geben Geborgenheit, Sicherheit und Orientierung.

7.00 – ca. 10.00 Uhr

Unserer Gruppen sind ab 7.00 Uhr geöffnet. Ab dieser Zeit beginnt nach einer liebevollen Begrüßung und dem "Stecken des persönlichen Magneten" (mit welchem der Aufenthalt in den jeweiligen frei gewählten Bereichen signalisiert wird) die Orientierungsphase für Ihr Kind. Die Kinder wählen nach eigenen Interessen aus unserer vorbereiteten Umgebung.

Im Gruppenraum:

- Rollenspielbereich
- versch. sprachliche Angebote
- Erfahrungen mit Natur und Technik
- Bereich für Aktuelles und Interessantes
- Konstruktions- und Lernspiele
- Angebote im Kreativbereich

Zusätzlich können die Kinder ihre Zeit in den Bewegungsräumen sowie allen Funktionsräumen verbringen, und der Kreativraum, der Musikraum, das Podest im Hallenbereich mit interessanten Bausteinen aus der Regenbogenwelt, der Leuchttisch und der Forscherbereich mit laufend wechselnden Angeboten stehen ihnen jederzeit zur Verfügung. Im Garten können die Kinder in einem für uns gut einsichtigen Teilbereich, ihre Lebenswelt erweitern.

Während dieser Zeitspanne gibt es von uns Impulse und Angebote, die von einzelnen Kindern oder einer kleinen Gruppe genutzt werden können.

In der freien Spielzeit haben die Kinder auch die Möglichkeit, sich an einem schön vorbereiteten Tisch mit ihrer mitgebrachten Jause zu stärken. Sie entscheiden selbst wann, mit wem und wie lange sie bei der Jause sitzen möchten. Zum Trinken wird den Kindern Wasser angeboten. Dabei werden sie auch angeleitet, selbständig ihren Tisch nach der Jause sauber zu hinterlassen.

10.00 Uhr

Nach dem Aufräumen treffen wir uns in der Stammgruppe zum Morgenkreis und einem Bildungsangebot. Hier ist Zeit um uns gegenseitig zu begrüßen, Neuigkeiten zu erfahren und aktuelle Themen zu besprechen. Die Bildungsangebote reichen über Fingerspiele, Geschichten, Gedichte, Kennenlernen neuer Techniken bis zu musikalischen Angeboten.

Um im Anschluss dem Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden, nutzen wir bei beinahe jedem Wetter unseren schönen großen Garten oder unseren Bewegungsraum für gezielte Turn- und Rhythmikeinheiten bzw. Bewegungsbaustellen oder motopädagogische Einheiten.

11.30 bis 13.00 Uhr

Der offene Mittagstisch im Speisesaal lädt die Kinder dazu ein, ihr Mittagessen, welches von der Zentralküche geliefert wird, essen zu können. Da uns auch hier das eigenständige Tun der Kinder sehr wichtig ist, dürfen sie selbst ihr Mittagessen nehmen und lernen auf diese Art und Weise selbstständig zu sein und auf den eigenen Körper zu hören. Auf eine gute Tischkultur legen wir einen großen Wert.

13.00-13.30 Uhr

Nach dem Mittagessen gibt es ruhige, entspannende Angebote in einer gemütlichen Atmosphäre in der Gruppe. Bei Mediationsmusik, Hörspielen, Geschichten, Massagen.... haben die Kinder Zeit, zur Ruhe zu kommen und die Ereignisse des Vormittags zu verarbeiten.

ab 13.30 Uhr

Am Nachmittag setzen die Kinder ihre frei gewählten Spielimpulse im Haus und im Garten fort. Auch am Nachmittag können die Kinder nach ihren Bedürfnissen frei wählen, wann sie ihre Jause einnehmen möchten.



Pädagogische Inhalte des Bildungsrahmenplanes in unserer Arbeit

Bewegung und Gesundheit

Bewegung ist die elementare Basis für Handlungs- und Ausdrucksformen der Kinder. Es entsteht ein vielfältiges Zusammenspiel, zwischen Sinneseindrücken und Bewegungserfahrungen, welche die Grundlage für ein Selbst- und ein Weltbild schaffen.

Gesundheit bedeutet Körper, Geist und Seele in Einklang zu bringen, Bedürfnisse und Empfindungen über alle Sinne wahrzunehmen, um diesen Raum zu geben. Dadurch wird das Kind in seiner ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung gestärkt.

- Tägliche Nutzung des Außenbereiches
- Spaziergänge in der näheren Umgebung
- Ausflüge zu verschiedenen Institutionen wie Kunsthaus, Schlossberg oder Kindermuseum
- Teilöffnung erlaubt den Kindern noch individueller Bedürfnisse in der Freispielzeit im Bewegungsraum wahrzunehmen
- Altersspezifische Angebote durch Pädagogen im Bewegungsraum, sowie im Außenbereich
- Bewusstseinsförderung für eine gesunde Ernährung bei Kindern und Eltern, bei der mitgebrachten Jause der Kinder
- Tägliches Angebot von frischem Obst und Gemüse
- Offener Zugang zu Trinkwasser und Verzicht auf gezuckerte Getränke
- Ausgewogener Speiseplan für den Mittagstisch
- Hygieneerziehung
- Stressreduktion durch gezielte, angeleitete Ruhephasen



In unserer Einrichtung wird durch externe Fachkräfte der Gesundheitsstand der Kinder abgeklärt. (Logopädin, Zahnarztprofilaxe, Augenarzt...)



Ethik und Gesellschaft

"In dem Maße, wie die Heranwachsenden nach und nach Vernunft und Weltbild entwickeln, werden sie eigenverantwortlich und somit selbstbestimmte Persönlichkeiten."

Der Begriff Ethik beinhaltet die Frage nach dem Wert und Würde des Menschen und befasst sich mit dem gerechten und ungerechten Handeln. Voraussetzung für unsere heutige Gesellschaft sind gemeinschaftlich geteilte Grundwerte, Akzeptanz und ein respektvoller Umgang.

Für die Entwicklung des eigenständigen Denkens und Handelns ist es wichtig, dass Kinder sich mit ihrer Umwelt auseinandersetzen und Werte erfahren. In der heutigen Gesellschaft prallen viele unterschiedliche Werte und Religionen aufeinander, daher ist es für uns wichtig diese aufzunehmen, wertzuschätzen, zu integrieren und akzeptieren – durch dieses Vorleben kann das Kind ein ethisches Grundverständnis entwickeln.

Durch individuelle (Grundsatz der Gleichbehandlung von Kindern mit und ohne Beeinträchtigung) und interkulturelle Begegnungen erfahren Kinder die Vielschichtigkeit der Menschen. Diversität hilft den Kindern, mit Vorurteilen umzugehen und sich mit Diskriminierung auseinanderzusetzen. Die Teilöffnung unseres Hauses ermöglicht den Kindern eine Vielfalt an Eindrücken zu gewinnen.

Als Mittelpunkt unserer Arbeit sehen wir die Individualität und Begabungen jedes Kindes. Die Kinder sind Ko-Konstrukteure ihrer Lebensräume - ihre Wünsche, Vorstellungen und Meinungen werden von uns ernst genommen und in den Alltag mit eingebunden. Durch dieses Mitbestimmen lernen Kinder eine eigene Meinung zu bilden sowie für die eigenen Rechte und die Rechte der anderen einzustehen.

Gerade der Bildungsbereich „Ethik und Gesellschaft“ befasst sich explizit mit Werten. „Ethik befasst sich mit Fragen nach Wert und Würde des Menschen sowie nach rechtem und ungerechtem Handeln. Mögliche Antworten auf diese Frage werden im Wertesystem einer Gesellschaft sichtbar. In einer pluralistischen und demokratischen Gesellschaft sind gemeinschaftlich geteilte Grundwerte eine wesentliche Voraussetzung dafür, um verantwortungsbewusst zu handeln und an gesellschaftlichen Prozessen konstruktiv teilhaben zu können.“ (BRP 2009, S. 12)



Ästhetik und Gestaltung

Ästhetik und Gestaltung bedeutet ganzheitlich – mit allen Sinnen wahrnehmen. Sie spielt für die kindliche Weltentdeckung von Geburt an eine zentrale Rolle. Durch ihr künstlerisches Schöpfen und Gestalten bringen die Kinder Wahrgenommenes mit Hilfe ihrer Phantasie zum Ausdruck.

Damit ein Kind seine Kreativität und Phantasie entwickeln kann, braucht es genügend Freiraum (Teilöffnung) und Übungsfläche (Musik- und Kreativraum). Bei uns im Kindergarten stehen den Kindern ausreichend Materialien, Möglichkeiten und Räumlichkeiten zur Verfügung und wir ermutigen sie, ihre eigenen Ideen zu verwirklichen. Wir wollen, dass das Kind beim Werken, Malen, Bewegen, Musizieren, Spielen und Denken seine Kreativität finden und erleben kann.

Bei uns im Kindergarten wird Ästhetik und Gestaltung gelebt durch:

- Vorbildwirkung in der Gruppe (Jahreszeitenmäßig dekoriertes Gruppenraum, schön gedeckter Jausen- und Mittagstisch, Sauberkeit und Ordnung)
- Freies Werken – Anbieten von unterschiedlichen Materialien und Werkzeugen
- Angeleitetes Werken
- Prozessorientiertes Gestalten
- Spezifische Angebote in unserem Werkraum
- Musikalische Angebote in der Gruppe und in unserem Musikraum (Lieder, Singspiele, Kreisspiel, Musizieren mit unterschiedlichen Instrumenten)
- Musik und Tanz



Natur und Technik

Natur ist das, was die Kinder als Nächstes umgibt. Sie lässt ihnen Handlungsspielräume und ermöglicht Raum für vielfältige Experimente.

Aus diesen Erkenntnissen heraus kann die Verbindung zur Technik hergestellt werden. Biologische, chemische und physikalische Sachinhalte werden von den Kindern auf spielerische Art erfahren und so verinnerlicht.

Natur

Ein wesentlicher Grundstein für die Arbeit mit Natur und Umwelt ist es, dass die Kinder Einsicht und ökologische Zusammenhänge bekommen und sich einen verantwortungsbewussten Umgang mit ökologischen Ressourcen aneignen.

Technik und Mathematik

Wesentlich ist es, dass Kinder sich in technischen und mathematischen Bereichen ausprobieren sowie erleben und erforschen können. Eine vorbereitete Umgebung mit umfangreichen Möglichkeiten und Hintergrundwissen soll in den Kindern, Neugierde, Interesse und Forschergeist wecken um ihnen „Lust auf mehr“ zu machen und komplexe Situationen kognitiv erfassen zu können. Daraus entwickeln sich lösungsorientierte Wege, die von den Kindern in ihre Lebenswelt übernommen werden.

In unserer Einrichtung wird der Bildungsrahmenplan wie folgt gelebt:

- Spielerisches Erfassen und Beobachten von Naturphänomenen
- Spezieller Experimentierbereich nach Interessen der Kinder
- Erfahrungen mit Messen, Wiegen und Mischen
- Säen, Pflanzen und Ernten im Garten
- Differenzierter Umgang mit Zahlen und Ziffern
- Belebte und unbelebte Natur
- Mathematische Bildung in Alltagshandlungen einbinden z.B. beim Tischdecken



Sprache und Kommunikation

Sprache ist die Basis Empfindungen auszudrücken und auf sein Gegenüber einzugehen und in Kontakt zu treten. Sprache hilft seinen Gefühlen Worte zu verleihen um z.B. Konflikte gewaltfrei lösen zu können.

Sprache bedeutet für uns auch nonverbale Kommunikation zu deuten und sie bewusst ein zu setzen (Körpersprache, Sprachmelodie...)Diese ist besonders für jene Kinder wichtig die erst am Anfang ihres Spracherwerbs stehen, oder unterschiedliche Sprachen sprechen.

Sprache und Kommunikation ist die Grundlage jeglicher Gemeinschaft!

Durch vorbildliches Sprachverhalten begleiten wir die Kinder in ihrer Sprachentwicklung und fördern sie beim Ausbau ihrer sprachlichen Kompetenzen.

Durch den täglichen Morgenkreis werden diverse Lieder, Sprüche und Reime spielerisch erarbeitet die langfristig Sprache und Kommunikation perfektionieren.

Auch Literacy ist dabei ein wichtiges Element. Der Umgang mit Buch, Erzähl – und Schriftkultur sowie Zeichen und Symbolen geben Impulse und erweitern Wortschatz und Sprachverständnis.



Elternzusammenarbeit

Im Wörterbuch Soziale Arbeit (Kreft / Mielens 2005, S.218f) wird Elternarbeit definiert als „die Einbeziehung von Eltern in ganz unterschiedlichen Aktivitäten der Sozialen Arbeit und der Bildungsarbeit für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit dem Ziel, den Erfolg der professionellen Bemühungen für alle Beteiligten zu erhöhen“.

Eine gemeinsame Bildungs- und Erziehungspartnerschaft, zum Wohle des Kindes, kann nur dann erfolgreich sein, wenn zwischen den Pädagogen und den Eltern eine wertschätzende und respektvolle Kooperation bzw. Zusammenarbeit besteht. Die Pädagogen müssen die Mütter und Väter als Experten für ihre Kinder wahrnehmen und in diesem Sinne die Elternarbeit als ein Leistungsangebot der Betreuungseinrichtung sehen, mit dessen Methode die pädagogische Arbeit an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien zu orientieren ist.

“...Die Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes ohne die Berücksichtigung der Bedürfnisse seiner Familie kann nur schwerlich gelingen – so der aktuelle Stand der Forschung (vgl. Bauer / Brunner 2006 Elternpädagogik - Von der Elternarbeit zur Erziehungspartnerschaft) denn das Kind ist Teil des Systems Familie von dessen Wohl auch sein Wohl beeinflusst wird.“

Formen der Elternarbeit

→ Tür – und Angelgespräche

Die Eltern haben täglich die Möglichkeit während der Bring- und Abholzeiten mit den Pädagogen und Betreuern der Gruppe ins Gespräch zu kommen. Hier können kurze Fragen beantwortet, sowie Erlebnisse und Ereignisse aus dem Alltag des Kindes in Familie und Kindergarten ausgetauscht werden. Des Weiteren haben die Eltern die Möglichkeit aktuelle Informationen und Termine über die Elternpinnwand der jeweiligen Gruppe zu entnehmen.

→ Eltern – und Entwicklungsgespräche

Einmal im Jahr haben die Eltern die Möglichkeit ein Elterngespräch zu vereinbaren. Hierbei informiert der Pädagoge die Eltern über den aktuellen Entwicklungsverlauf ihres Kindes, auf Basis von Beobachtungen und Portfolioaufzeichnungen. Die Eltern bekommen einen genaueren Einblick in den Tagesablauf und können so das Verhalten und die Entwicklung mit ihrer eigenen Wahrnehmung vergleichen. Außerdem können in diesem Rahmen alle Fragen bezüglich Schulreife des Kindes mit dem Pädagogen besprochen werden.

→ Elternabende und gemeinsame Feste

Wir bieten im Jahr zwei Elternabende an. Der erste Elternabend im Jahr ist für die neuen Eltern vorgesehen, bei dem sie alle organisatorischen Abläufe sowie über die Eingewöhnungszeit informiert werden. Der zweite Elternabend findet dann mit allen Eltern der Gruppe, nach der Eingewöhnungszeit im Herbst statt. Dabei bietet sich den Eltern in entspannter Atmosphäre die Möglichkeit, sich untereinander kennen zu lernen, über pädagogische Schwerpunkte bzw. Projektthemen zu informieren, sowie eigene Anliegen anzusprechen. Bei Bedarf können auch weitere Elternabende im Betreuungsjahr stattfinden zum Beispiel zum Thema Schulanfänger.

Außerdem lädt der Kindergarten zu gemeinsamen Festen im Jahreskreislauf ein, dazu zählen zum Beispiel ein Sommerfest und Laternenumzug für alle Kinder und deren Familien.

Transition

. . von der Kinderkrippe, in den Kindergarten, in die Grundschule, den SchülerInnenhort und das Konservatorium . . .

Als Übergang oder Transition, wird eine durch einschneidende Veränderung bedingte Lebensphase beschrieben. Diese Zeit der Diskontinuität dauert so lange bis der Mensch sein „Gleichgewicht“ wiedergefunden hat und sein Leben wieder kontinuierlich verläuft.

Ziel der frühen Transition soll sein, die Kinder während dieser sensiblen Lebensphase zu unterstützen, damit sie ein Gefühl von Sicherheit und Wohlbefinden erlangen umso in weiterer Folge die besten Voraussetzungen für den Übergang in die Schule zu schaffen. Größtmögliche Transparenz gibt den Eltern Sicherheit und Vertrauen in unsere Arbeit.

Unser Kindergarten liegt eingebettet zwischen den Kinderbildungseinrichtungen der Kinderkrippe dem SchülerInnenhort und einer Zweigstelle des Johann-Joseph Fux Konservatoriums.

In der näheren Umgebung liegen die Grundschulen Prochaskagasse, Viktor Kaplan sowie die Grundschule Sankt Veit.

Aufgrund dieser günstigen Situation und einer guten Zusammenarbeit mit allen Bildungseinrichtungen, können wir Transition leben und gemeinsame Aktivitäten gestalten.

Somit entsteht für die Kinder, als auch für die Eltern ein sehr vertrautes Umfeld, indem sie neuen Lebensabschnitten sicher, mit Freude und Neugierde entgegengehen können.

Vernetzung der Kinderkrippe und dem Kindergarten

Da der Garten der Kinderkrippe an den Garten des Kindergartens grenzt, finden hier bereits schon erste Kontakte zwischen den Kindern statt. Durch gegenseitige Besuche entstehen erste Beziehungen und ein vertrautes Verhältnis, zwischen Kindern und PädagogInnen.

Vertieft wird dieses Vertrauen durch gemeinsame Aktivitäten wie zum Beispiel gemeinsame Bewegungseinheiten oder ein Theaterspiel oder auch gemeinsame Ausflüge.

Die Kindergartenkinder unterstützen und helfen den jüngeren Kinderkrippenkindern. Dies fördert die soziale Kompetenz, schafft ein vertrautes Umfeld und ein gutes Miteinander. Somit entsteht ein sehr familiäres Gefühl. Verstärkte Transitionsaktivitäten finden vor dem jeweiligen Wechsel in den Kindergartenstart statt. Die Kinder gestalten ein ICH-Buch mit ihren Eindrücken von der Kindergartengruppe in die sie wechseln werden.



Vernetzung Kindergarten mit der Schule und dem SchülerInnenhort

Um den Übergang vom Kindergarten in die Volksschule und den SchülerInnenhort, für die Kinder möglichst stressfrei zu gestalten, werden gemeinsame Aktivitäten, vor allem verstärkt im letzten Kindergartenjahr der Kinder, angeboten. Dabei ist es nicht wichtig welche Schule die Kinder in weiterer Folge besuchen werden, sondern ausschließlich die Möglichkeit, die Institution Schule und ihre Umgebung, spielerisch kennenzulernen.

Auch werden die Kinder im Kindergarten von den Schulkindern besucht, die mit ihren Lehrern eine Aktivität für die Vorschulkinder des Kindergartens planen und durchführen. Wie zum Beispiel im Bereich „Forschen und Experimentieren“ wo die Schulkinder, mit den Kindergartenkindern gemeinsam Experimente durchführen.

Die Vernetzung und der Kontakt, als auch gemeinsame Aktivitäten mit der Nachmittagsbetreuung finden regelmäßig statt, da sich diese am selben Areal befindet und somit ganz fließend ergeben.

Da sich auch das Johann-Joseph Fux Konservatorium im Areal befindet, ermöglicht es den Kindern an der elementaren Musikerziehung oder Tanz teilzunehmen, sowie ein Musikinstrument zu erlernen. Die Kindergartenkinder werden manchmal zu einer kleinen musikalischen Aufführung eingeladen.

So haben ihre Kinder vielfältige Möglichkeiten sich auf bevorstehende Umstrukturierungen vorzubereiten!



Quellenangabe

- „Österreichischer Bildungsrahmenplan“, 2009 Charlotte Bühler Institut,
www.bmukk.gv.at/schulen/sb/bildungsrahmenplan.xml
- Wörterbuch Soziale Arbeit (Kreft / Mielens 2005, S.218f)
- Steiermärkisches Kinderbildungs - und -betreuungsgesetz
LGBl. Nr. 22/2000, zuletzt i.d.F. LGBl. Nr. 88/2014